

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Krönender Abschluss seiner Karriere : Jäger wird CVP-Präsident  
**Autor:** Raschle, Iwan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-600458>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



VON IWAN RASCHLE

Einem alten Versprechen folgend, müsste Franz Jaeger im nächsten Jahr von der politischen Bühne abtreten. Doch der rührige St.Galler LdU-Nationalrat kann es nicht lassen: Er will weitermachen und seiner politischen Karriere nach 23 Jahren Parlamentsarbeit die Krone aufsetzen: Mit dem Präsidium der CVP.

gehöriger der LdU/EVP-Fraktion wäre nicht nur seine Wahl als höchster Schweizer ungewiss, es bliebe letztlich auch bei diesem hohen Amt um eines, das auf ein Jahr befristet ist. Ganz andere Optionen bietet ihm der Posten des CVP-Präsidenten: Als Regierungspartei stehen der CVP zahlreiche Pfründe in der Verwaltung zu, ausserdem könnte Jaeger für den Bundesrat kandidieren. Zwar betont er

schieben». Und weil es ihnen an der nötigen Medienpräsenz mangelt. Diese nämlich ist laut Hans Hirter, Berner Politikwissenschaftler, eine der wichtigsten Voraussetzungen, die ein neuer Präsident oder eine neue Präsidentin mitbringen muss. «Heute spielen die Massenmedien eine viel wichtigere Rolle – Fernsehen, *Blick*, *SonntagsZeitung* werden in der ganzen Schweiz beachtet. Prägnante Äusserungen

*Krönender Abschluss seiner Karriere:*

## Jäger wird CVP-Präsident

Die Kandidatur des LdU-Politikers hat in Bern einigen Staub aufgewirbelt: «Wir verstehen nicht, was in diesem Mann vorgeht», heisst es im Sekretariat des LdU, derweil Linke, Liberale und Grüne von einem Verrat an ihren Ideen sprechen. Franz Jaeger selbst gibt sich gelassen: «Ich bin nicht einer, der dieses Amt suchen würde. In den letzten Tagen wurde ich aber von mehreren prominenten Politikern angefragt, ob ich der CVP nicht aus der Patsche helfen wolle.» Dieser Satz erinnert an Jaegers Erklärung zum Gerücht, er wolle für das Nationalratspräsidium 1996 kandidieren. Gegenüber der *SonntagsZeitung* betonte Jaeger ebenfalls, keiner zu sein, der das Nationalratspräsidium suchen würde, doch hätten ihn «viele prominente Politiker bereits angefragt», und die Chancen einer Kandidatur stünden «etwa halb-halb.»

Eine Woche nach dem erwähnten Artikel in der *SonntagsZeitung* steht fest, dass Jaeger das Nationalratspräsidium wirklich nicht sucht, zumindest nicht als LdU-Nationalrat. An einem krönenden Abschluss seiner Polit-Karriere ist der dynamische St.Galler indes mehr als nur interessiert. Dieses Streben nach Höherem erklärt auch den plötzlichen Parteiwechsel des alten Landesringlers: Als An-

auch in dieser Frage, keiner zu sein, der ein solches Amt anstreben würde, doch ist klar, dass sich Franz Jaeger gerne im Bundesratsstübchen sähe. Als Nachfolger von Jean-Pascal Delamuraz zum Beispiel. Dies wäre für den Wirtschaftsprofessor eine willkommene Gelegenheit, dem Gnadentrost der Hochschule St.Gallen zu entgehen.

Ob der Kanton St.Gallen nach Kurt Furgler bald wieder einen Bundesrat stellen kann, hängt von Jaegers Chancen ab, als CVP-Präsident gewählt zu werden. Er selbst ist optimistisch. Und seine Argumentation tönt auch hier wie beim Thema Nationalratspräsidium: Jaeger weiss an seinen Konkurrentinnen und Konkurrenten eine Menge auszusetzen. Über Arnold Cottier sagt Franz Jaeger: «Man hat mir bedeutet, er sei zu wenig bekannt in der deutschen Schweiz.» Judith Stamm kommt für den (nicht mehr ganz) frischgebackenen Familienvater nicht in Frage, weil ihm gesagt worden ist, sie sei zu alt, ausserdem fehle ihr die nötige Familienerfahrung. Andere CVP-Exponenten sind für Jaeger ausser Konkurrenz, weil sie, das sei ihm mehrfach gesagt worden, «nicht in der Lage seien, die CVP von einer Partei der Mitte zu einer Zentrumsparterie zu ver-

sind gefordert, nicht ein Entweder-Oder. Das Abwägende, das vielleicht noch die frühere CVP-Präsidentin Eva Segmüller verkörperte, ist kein Erfolgsrezept mehr. Die Repräsentation der Partei gegen aussen ist mit den Boulevardmedien viel stärker geworden», stellt Hirter in einem Interview mit dem *St.Galler Tagblatt* vom 14. Februar fest. Wer nahe am Volk reden könne, sei im Vorteil: «Die Medien wollen genau das: kurze Sätze, leicht zitierbar.»

Kurze Sätze, schöne Home-stories und abenteuerliche Expeditionen: Franz Jaeger kann das alles liefern, also ist er nicht nur der aussichtsreichste Kandidat für das CVP-Präsidium, sondern auch prädestiniert für den nächsten frei werdenden Bundesratssitz. Eine bessere Medienpräsenz hat nur Adolf Ogi, doch das würde sich blickartig ändern, wenn der schöne Franz Magistrat würde. Die Bundesräte Ogi und Jaeger als Ringgi und Zofi auf den Titelseiten der Boulevardblätter, beide mit nacktem Oberkörper und positiv denkend, das wäre ein Lichtblick in dieser düsteren Medien- und Politlandschaft. Deshalb hat er schon recht, der Franz Jaeger, wenn er sich von prominenten Politikern sagen lässt, das Volk schreie nach ihm: Franz Christ Superstar for President!